

1

Siebenter

# JAHRES-BERICHT

der

städtischen Volksschule

für Mädchen,

III. Bezirk, Löwengasse Nr. 12,

in Wien.



Schuljahr 1878—79.



Wien, 1879.

Verlag der Schule. — Druck von Ludwig Mayer.

JAHRES-BERICHT

der

städtischen Volksschule

für Mädchen

III. Bezirk, Löwentasse Nr. 13.

in Wien

Schuljahr 1878-79.

Wien 1879

Verlag von Leopold - Druck und Buchhandlung



## I. Zweck und Nutzen des Industrie-Unterrichtes in der Volksschule.

Der Beruf der Frau besteht in erster Linie darin, dass sie emsig und rührig im häuslichen Kreise wirke und schaffe, dass sie, wie Schiller sagt, „ohne Ende die fleissigen Hände rege“, und durch erspriessliche Thätigkeit sich und den Ihrigen das Leben leicht und angenehm gestalte.

Es soll daher bei der Erziehung des Mädchens schon in früher Jugend darauf gesehen werden, dass es eine rationelle Anleitung zur Verfertigung aller im Haushalte vorkommenden Arbeiten erhalte, damit es einst der Aufgabe seines Berufes vollkommen gerecht werden könne.

Leider wird heutzutage dieser Beruf in vielen Familien sehr verkannt, und bei der Ausbildung der Mädchen hauptsächlich die wissenschaftliche Seite in's Auge gefasst, während die Aneignung der industriellen Kenntnisse nur höchst nebensächlich betrieben wird. Wenn auch Manche glauben, dass durch die, jetzt schon so sehr verbesserten Näh-, Strick- und Stickmaschinen, die weibliche Handarbeit nahezu illusorisch geworden sei, so ist dies eine irrige Ansicht, die gewiss früher oder später ihre Berichtigung finden wird.

Wohl mit Sicherheit ist anzunehmen, dass viele der die Volksschule besuchenden Mädchen dereinst nicht in der Lage sein werden, sich eine oder die andere der obgenannten Maschinen anzuschaffen; und alle für den Hausbedarf notwendigen Wäschgegenstände auswärts herstellen zu lassen, ist doch für eine in bescheidenen Verhältnissen lebende Hausfrau mit allzu grossem Kostenaufwande verbunden. Ferner ist es ja erwiesen, dass in Betreff der Dauerhaftigkeit, die Produkte der Maschinen keinen Vergleich aushalten mit den Erzeugnissen der menschlichen Hand.

Auch kommen in jedem Hauswesen Arbeiten, Ausbesserungen u. dgl. vor, welche durch Maschinen absolut nicht zu verrichten wären.

Da die Kinder den Nutzen, ja die Unerlässlichkeit der industriellen Arbeiten noch nicht gehörig zu würdigen vermögen, so liegt es den Eltern ob, dieselben zum fleissigen Besuche des Industrie-Unterrichtes in der Schule anzuhalten.



Wohl meinen manche Mütter, den Mädchen die nöthigste Fertigkeit im Stricken, Häkeln, Nähen etc. selbst, zu Hause, beibringen zu können und unterschätzen demgemäss den Nutzen des Handarbeits-Unterrichtes in der Volksschule.

Dort nur wird der Ehrgeiz des Kindes angespornt, wenn es von andern eine etwas schwierigere Arbeit nett und zierlich verrichten sieht, es diesen andern gleich zu thun; es entsteht ein reger Wetteifer unter den Mädchen, welches von allen wohl die schönste und beste Arbeit, in kürzester Frist, zu liefern im Stande ist.

Es lernt die technischen Benennungen der zu den verschiedenen Handarbeiten erforderlichen Utensilien kennen, es wird sowohl sein Geschmack, als auch sein Verständnis für die Qualität des Arbeitsmateriales gebildet, es wird ihm somit, möchte ich sagen, nebst der Unterweisung in der mechanischen Fertigkeit zugleich eine Art industriellen Anschauungs-Unterrichtes geboten.

Da die Lehrstunden für den Industrie-Unterricht seit einigen Jahren bedeutend reduzirt sind, so ist im abgelauenen Schuljahre ein neuer, dem ministeriellen Lehrplane zu Grunde liegender detaillirter Lehrplan für diesen Unterrichtszweig verfasst worden, der den veränderten Verhältnissen Rechnung trägt und weiter unten zur Einsicht und Kenntnissnahme der Eltern angeführt ist.

Jeder fleissigen und aufmerksamen Schülerin ist hiernach die Möglichkeit geboten, alle, vom hohen Unterrichtsministerium für die einzelnen Classen vorgeschriebenen Arbeiten, mit Leichtigkeit zu erlernen.

Sollte jedoch eine Krankheit, z. B. ein Augenleiden oder eine böse Hand, eine Schülerin längere Zeit hindurch von der Theilnahme am Industrie-Unterrichte abhalten, und selbe nun den Anforderungen des Lehrplanes nicht vollständig entsprechen können, so sieht sie doch manche Arbeit, welche sie selbst anzufertigen nicht mehr im Stande ist, von ihren Schulgefährtinnen ausführen, und erlangt dadurch wenigstens die nöthigsten Vorkenntnisse darin; ist auf diese Art nur der erste Grund gelegt, hat sie den andern jene Vortheile abgelauscht, die jede Arbeit so wesentlich erleichtern, so ist damit auch die grösste Schwierigkeit behoben, und kann jedes nur etwas begabte Mädchen durch fleissiges Ueben zu Hause das Versäumte bald nachholen.

Die jetzt in den meisten Schulen sich bahnbrechende Methode des Gesamtunterrichtes wurde im vorigen Schuljahre auch an unserer Lehranstalt in der I. und II. Classe eingeführt und heuer auch in der III. und IV. Classe zur



Anwendung gebracht. Sie wird von allen Sachverständigen dem Einzelunterrichte bedeutend vorgezogen, weil dadurch, dass alle Schülerinnen mit der Anfertigung desselben Arbeitsgegenstandes beschäftigt sind, einer Zersplitterung des Unterrichtes vorgebeugt, und ihr Wetteifer in erhöhtem Masse angeregt wird.

Wer sich nützlich und angenehm zu beschäftigen versteht, dem wird der schlimme Gast „Langweile“, mit seinem ganzen Gefolge von Missmut, Uebelwollen, Scheelsucht u. dergl. stets ferne bleiben, und wie oft, in schwierigen Lebenslagen ist es nicht der Hände Arbeit einzig und allein, auf welche die Frau angewiesen ist, um die nöthigen Mittel zur Befriedigung ihrer materiellen Bedürfnisse herbeizuschaffen.

Möchten darum die Eltern den Kindern niemals gestatten, von dem Industrie-Unterrichte, der für Mädchen gerade so wichtig als der scientifiche, unter nichtigen Vorwänden wegzubleiben, möchten die Kinder selbst den grösstmöglichen Vortheil aus der Anleitung in der Schule zu ziehen trachten, denn später werden sie gewiss zur Einsicht kommen, dass Arbeit nicht nur ein Gebot der bitteren Nothwendigkeit, sondern auch die Würze des Lebens und häufig ein wirksames Zerstreungsmittel gegen trübe, kummervolle Gedanken ist, worauf sogar der Lieblingsdichter der Jugend und der Frauen hinweist, wenn er sagt, dass „Beschäftigung, die nie ermattet“, gar oft „der Seele Sturm beschwört“; welche Worte eigentlich wohl eine umfassendere Bedeutung haben, jedoch auch hier, im engeren Sinne, mit voller Berechtigung angeführt werden können.

Hat ein Mensch in dem oft harten Kampfe um's Dasein auch schon manche Güter eingebüsst, so lange ihm die Lust und Fähigkeit, sich nützlich zu beschäftigen geblieben, besitzt er darin noch immer ein Kapital, das ihm jederzeit, wenn auch bescheidene, doch sichere Zinsen trägt, das aber eben nur in der Jugend gesammelt werden kann.

Wenn Eltern ihren Kindern auch sonst nichts zu hinterlassen vermögen, für die Anlage dieses Kapitals können sie alle Sorge tragen, besonders jetzt, wo von Seite der Schulbehörden so viel gethan wird, um auch den unbemittelten Kindern, durch unentgeltliche Verabreichung des Arbeitsmaterials, die Erlernung aller vorgeschriebenen Arbeiten zu ermöglichen.

**Marie Sidonie Purschke,**

Industrie-Lehrerin.



## II. Schulchronik.

Die Zahl der die Schule besuchenden Kinder nimmt fortwährend zu und hat sich, statistisch nachgewiesen, seit dem Jahre 1870 verdoppelt. Während im Jahre 1870 die Schule von 294 Schülerinnen besucht wurde, zählen wir heute über 700.

Das Schulgebäude wurde in den Jahren 1870—72 erbaut. Am 22. Juni 1872 der Benützung übergeben, hielten die Schülerinnen, 350 an der Zahl ihren Einzug in dasselbe. Schon im Jahre 1874, also nach 2 Jahren erwiesen sich die Schullokalitäten als nicht ausreichend, die Schülerinnenzahl stieg auf 597 und es musste das Lehrmittelzimmer als Lehrzimmer eingerichtet werden, um die Schülerinnen unterzubringen. Im Jahre 1877 waren die Lehrzimmer so überfüllt, dass eine Klasse, welche über 100 Kinder zählte, getheilt, in dem letzten vorhandenen Raume, dem Konferenzzimmer, untergebracht werden musste.

Dies veranlasste den löbl. Gemeinderath sich über die Verhältnisse genau informiren zu lassen. Herrn Gemeinderath Rudolf Luksch fiel die Aufgabe zu, nach angestellten Untersuchungen, im Gemeinderathe darüber zu referieren; seinen Bemühungen, seinem regen Interesse am Wohle der Schule ist es zu danken, dass der Beschluss gefasst wurde, dem Schulgebäude ein drittes Stockwerk aufzusetzen, und dass dieser Beschluss noch im selben Jahre zur Ausführung gelangte. Ueber erstattete Anzeige des löbl. Bezirks-Schulrathes an den hohen k. k. n.-ö. Landesschulrath wurde die Schule aus diesem Anlass am 30. Juni 1878 geschlossen, um den Unterricht wieder rechtzeitig mit 15. September beginnen zu können. Also in der verhältnissmässig kurzen Zeit von 10 Wochen sollte der Bau hergestellt werden. Das aber dies möglich wurde ist ein Verdienst der städtischen Bauleitung, deren Ingenieur Herr Karl Bischof, der den ursprünglichen Neubau leitete, seine Ehre dreinsetzte, den Bau zur rechten Zeit zu Ende zu führen und mit aller Kraft, Energie und Umsicht dem vorgesteckten Ziele zusteuerte.

Der Bau war beendet, 2 Lehrzimmer im 2. Stocke kamen neu in Benützung, die Wohnung des Schulleiters konnte mit Februartermin bezogen und 2 Lehrzimmer im 3. Stocke können heuer in Benützung genommen werden. Somit ist dem Raumangel der Gegenwart abgeholfen. Doch dürfte sich bei den vielen Neubauten in unserem Bezirks-



theile das Gebäude in nicht gar ferner Zeit wieder als zu klein herausstellen, und der löbl. Gemeinderath nothgedrungen noch ein zweites Schulhaus zu bauen in die Lage kommen.

Da das Schulhaus an einem der frequentesten Plätze steht, der Lärm von der Strasse ungemein störend auf den Unterricht wirkt, in Folge dessen in der drückenden Sommerhitze auch nicht ein Fenster geöffnet werden kann, so ist es dringend geboten, diesem Uebelstande theilweise dadurch abzuhelpen, dass statt des Steinpflasters, der Theil der Strasse vor dem Schulhause mit Holzstöckeln belegt werde, wie dies schon vor mehreren Schulgebäuden z. B. IV. Pressgasse 24, V. Hundsthurmerstrasse 107 geschehen ist. Die Schulleitung sieht sich daher im Interesse der Schule genöthigt, eine diesbezügliche Eingabe an den löbl. Gemeinderath zu richten, und hofft von Schulfreunden unterstützt, die Gewährung dieses gerechtfertigten Ansuchens.

Die Aufnahme der Schülerinnen bei Beginn des Schuljahres war wieder eine sehr rege; es musste eine Parallelabtheilung zur 6. Classe errichtet werden.

Die provisorische Unterlehrerin Fr. Anna Thornton wurde in den IX. Bezirk versetzt; Fr. Josefine Bleiburg und Fr. Eugenie Libaschinsky, prov. Unterlehrerinnen, wurden der Schule zur Dienstleistung zugewiesen, Fr. Cölestine Kahlert zur definitiven Unterlehrerin befördert und auf Ansuchen des Schulleiters an der Schule belassen.

Da in Folge Eröffnung einer Parallelabtheilung zur 6. Classe eine Lehrkraft für den Industrieunterricht als nothwendig sich herausstellte, so wurde Frau Fanny Neudecker vom löbl. Bezirksschulrath der Schule zugewiesen.

Am 18. September wohnten die Schülerinnen der Heiligengeistmesse und am 4. Oktober aus Anlass des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers einem feierlichen Gottesdienste in der Pfarrkirche zu St. Othmar bei.

Auf Anordnung des löbl. Bezirksschulrathes wurden die Schülerinnen am 10. Oktober 1878, am 16. und 17. April und am 9. und 10. Juli 1879 zur Schülerbeichte geführt.

Am 1. Oktober 1878 übernahm Herr Eduard Breier, Religionslehrer, für den erkrankten Herrn Jakob Redlich den Religionsunterricht für die israelitischen Schülerinnen und führte nach dem Ableben des Genannten denselben fort.

Am 9. November wurde über Anregung des Schillervereines „die Glocke“ und mit Bewilligung des löbl. Bezirksschulrathes eine Schillerfeier veranstaltet, wobei vom benannten Vereine die Schülerin der 6. Classe, Karas Aloisia, mit Schillers Werken und einem Dukaten beschenkt wurde. Nach



der Eröffnungsrede des Schulleiters folgte die Biographie Schiller's, gesprochen von Herrn Johann Schindler, Lehrer der 6. Classe; von Schülerinnen der 5. und 6. Classe wurden vorgetragen: „Die Theilung der Erde“, „Der Alpenhirt“ und „Der Graf von Habsburg“ von Schiller, dann „Schiller als Feldscheer“ von A. Frankl. Zum Schlusse das Lied „An die Freude“, Musik von Franz Mair, gesungen von den Schülerinnen der 5. und 6. Classe.

Am 19. November, dem Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin wohnten die Schülerinnen einem feierlichen Gottesdienste bei; der Tag war vom löbl. Ortsschulrathe als Ferialtag bestimmt.

Am 21. Dezember wurden 50 arme Schülerinnen im Beisein der Aufsichts dame Frau Marie Schuch mit den Arbeitsgegenständen, welche sie von dem vom löbl. Gemeinderathe beigeschafften Arbeitsmateriale verfertigten, theilhaft.

Der Armenrath des III. Bezirkes veranstaltete am 23. Dezember für sämtliche Schüler des Bezirkes eine Christbaumfeier, bei welcher 14 Schülerinnen der Anstalt mit Winterkleidern, Schuhen etc. theilhaft, und mit Kaffee und Backwerk bewirtet wurden; zwei Schülerinnen wurden überdies noch aus der Lochner'schen Stiftung mit Schuhen versehen.

In Folge Erkrankung der Industrielehrerin Frau Pauline Reinhard wurde vom löbl. Bezirksschulrathe Frl. Angela Klobasser zur Fortführung des Unterrichtes bestimmt. Nach zweimonatlicher Abwesenheit nahm Frau Reinhard den Unterricht wieder auf.

Am 16. April 1879 starb die Aufsichts dame Frau Marie Schuch. Es verlor die Anstalt eine bewährte Aufsichtskraft für den Industrieunterricht, da selbe selbst den Industrie-cursus gehört, den richtigen Einblick in diese Disciplin hatte und mit richtigem Verständnisse die Leistungen würdigte. Von der Schule wird ihr ein treues Andenken bewahrt.

Anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier Allerhöchst Ihrer Majestäten wurde vom löbl. Bezirksschulrathe ein allgemeiner Kirchengang der Schuljugend sämtlicher städt. Volks- und Bürgerschulen, von der III. Classe angefangen, und die Veranstaltung einer internen Schulfeier an sämtlichen gedachten Lehranstalten angeordnet.

Diese in der Schule veranstaltete Feier wurde mit einem Jubelchore von Ernst Schmid, gesungen von sämtlichen Schülerinnen, eröffnet. Hierauf folgte das Gedicht „Deutsche Treue“ von Kopisch, vorgetragen von einer Schülerin der 6. Classe, dann eine vom Schulleiter auf die Feier des Tages



Bezug nehmende Ansprache an die versammelte Schuljugend, ferner „Festgruss zur silbernen Hochzeitsfeier des Allerhöchsten Kaiserpaares“ von Marie S. Purschke, Industrielehrerin an der Anstalt, vorgetragen von einer Schülerin der 5. Classe, und zum Schlusse die Absingung der Volkshymne.

Da die beiden Weissgärberschulen nicht im Besitze von Bildnissen Ihrer Majestäten waren, so gab die silberne Hochzeitsfeier Ihrer Majestäten mehreren Bürgern, Schulfreunden und Lehrern unter den Weissgärbern Veranlassung, ihrer Anhänglichkeit an das Allerhöchste Kaiserhaus in der Weise Ausdruck zu geben, den Festsaal der beiden Weissgärberschulen zum ewigen Andenken dieses Alle gleich freudig berührenden Ereignisses, mit den Bildnissen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin zu schmücken. Zur Erreichung dieses Zweckes hat sich ein Comité unter dem Vorsitze des Herrn Ludwig Schember gebildet, welches am 29. März l. J. im Sofiensaaie eine musikalische Akademie unter Mitwirkung hervorragender Kunstkräfte veranstaltete. Mit Freuden wurde dieses Unternehmen allseitig begrüsst und unterstützt. Um die Inszenirung und Ausführung der Festakademie hat sich besonders Herr Alois Plaichinger, Lehrer an der Knabenschule unter den Weissgärbern, als artistischer Leiter, Verdienste erworben; ferner der Männerchor „Schubertbund“, der bei ähnlichen Festen immer als leuchtendes Beispiel vorangeht; das Fräulein Anna Gruber, die Herren Franz Mair, Ernst Schmid, Josef Eggenthaler, Fr. Krebs, Eduard Grudak, Karl Praschinger und das Soloquartett des „Schubertbund“. Das Reinertragnis war ein so günstiges, dass nicht nur die Bildnisse, sondern auch alle Landeswappen der Monarchie angefertigt werden konnten. Mit der Anfertigung der Bildnisse wurde der akademische Maler Herr Rudolf Hausleithner betraut, welcher seine Aufgabe in eminenter Weise löste. Die kunstvoll gearbeiteten antiken Rahmen lieferte der Bildhauer Sándor Jaray.

Die Enthüllung und Uebergabe der Porträts erfolgte am 23. April abends 6 Uhr im Festsaaie der genannten Schulen, den der löbl. Gemeinderath auf Ansuchen der beiden Herrn Schulleiter zu gedachtem Zwecke überliess. Der Saal war mit Blumen und Guirlanden festlich geschmückt und mit den Reichswappen geziert. Die Theilnahme des Publikums war eine sehr grosse.

Eröffnet wurde das Fest durch den Obmann des Comité's Herrn Ludw. Schember mit einer dem Feste entsprechenden Rede; hierauf folgte: die Enthüllung der Bildnisse, die Volkshymne, gesungen von Schülern und Schülerinnen beider Schulen



und Mitgliedern des „Schubertbund“ unter Leitung des Chorleiters Ernst Schmid, die feierliche Uebergabe der Bilder von Seite des Comité's in das Eigenthum der Schule und Gemeinde mittelst abgefassten, an beiden Schulen hinterlegten Vertrages, unterzeichnet vom Obmanne, den beiden Schulleitern und den Mitgliedern des Comité's, eine kurze Ansprache von einem Vertreter der löbl. Ortsschulbehörde und des Bezirkes, die Dankrede im Namen der beiden Schulen vom Schulleiter der Mädchenschule und schliesslich ein Jubelchor mit Klavierbegleitung, für dieses Fest componirt vom Chorleiter Herrn Franz Mair, gesungen von Mitgliedern des „Schubertbund“ unter Leitung des Componisten.

Die Lehrerin Frau Helene Striegl-Haas erhielt über ihr Ansuchen einen achtwöchentlichen Urlaub, während welcher Zeit der löbl. Bezirksschulrath die Aushilfslehrerin Frl. Betti Heck der Schule zur Dienstleistung zuwies.

Am 19. Juni fand im Saale der hiesigen Schule die diesjährige Bezirkslehrerconferenz statt.

Der k. k. Bezirksschulinspektor Herr R. Hofbauer beehrte die Anstalt am 5., 10. und 11. März, 7. und 8. April, dann 6., 7. und 8. Mai mit seinem Besuche und verschaffte sich durch eingehende Inspizierung der Klassen genauen Einblick in die Thätigkeit des Lehrkörpers und die Unterrichtserfolge in den verschiedenen Disciplinen.

Ortsschulrath Herr Ludw. Schember, der Vertreter der Interessen unserer Lehranstalt, besuchte die Schule sehr oft, wohnte allen im Schuljahre abgehaltenen Localconferenzen mit lebhaftem Interesse bei, und zeigte sich als Vertreter der Schule in Wort und That, als ganzer Mann, wie ihn eben ein solcher Ehrenposten erfordert.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen kann auch in diesem Schuljahre als ein günstiger bezeichnet werden, sowie auch der Fortgang in den Lehrgegenständen als befriedigend zu betrachten ist. Damit aber auch die Kinder minder bemittelter Eltern in ihrem Fortgange nicht gehemmt sind, hat der löbl. Gemeinderath eine Anzahl von Schulbüchern, sowie Zeichentheken, Blocks, Bleifedern, Gummi, Federn etc. beigestellt, um diese Kinder damit zu betheilen. Hier an dieser Stelle glauben wir den Eltern recht ans Herz legen zu müssen, sich um den Fortgang und das Verhalten ihrer Kinder in der Schule angelegentlichst zu kümmern, sich mit der Schule recht oft ins Einvernehmen zu setzen und nicht erst die Quartal-Ausweise abzuwarten; es wird der Fortgang ein viel besserer werden, und manche Eltern werden sich Enttäuschungen über die Leistungen ihrer Kinder ersparen.



Eine Beeinträchtigung erleidet die Schule auch noch dadurch, dass Eltern ihre Kinder noch vor Schulschluss der Schule entziehen, indem sie dieselben mit auf ihren Landaufenthalt nehmen. Trotz energischer Gegenwehr von Seite der Schule kann dieses nicht ganz hintangehalten werden.

Mit Bewilligung des löbl. Bezirksschulrathes wurden folgende Schülerexcursionen vorgenommen, u. zw. in den k. k. Prater am 5. Juni die 1. a und b und die 2 a Klasse; eine ganztägige Turnfahrt mit den Schülerinnen der beiden 5. und 6. Klassen nach Greifenstein, Kierling, Klosterneuburg. Hierbei verdient erwähnt zu werden, dass die löbl. Donaudampfschiffarts-Gesellschaft durch die bedeutende Ermässigung in den Fahrpreisen vollste Anerkennung verdiente; es wird ihr auch hiermit von der Schule der wärmste Dank ausgesprochen. Eine halbtägige Excursion mit den Schülerinnen der 3. und 4. Klassen nach Schönbrunn und am Tivoli. Sämmtliche Ausflüge in Begleitung des Lehrkörpers und unter reger Betheiligung von Seite vieler Eltern und Angehörigen.

Zum Schlusse erlaubt sich der Lehrkörper allén Gönnern und Wohlthätern der Anstalt den wärmsten Dank auszusprechen mit der Bitte, der Schule auch fernerhin wohl-gewogen zu sein.

### III. Inventar.

Einem Uebelstande im Schulhause wurde auch dadurch abgeholfen, dass im Eingange ein Windfang angebracht wurde, welcher besonders im Winter das Eindringen der Kälte in die Gänge verhindert und so die Kinder vor Verkühlungen schützt. In zwei Lehrzimmern wurden eingestellt: die neue Schulbank, Paul-Riss-System, 4 neue Tafelgestelle mit zwei Holz und zwei Gummitafeln, 2 Lehrertische, 2 Waschkasten 2 Schulkasten, 4 Sesseln und zwei Treppen; ferner wurden beige stellt: in ein Lehrzimmer 2 Schultafeln, System „Paul-Rucker“ und ein Katheder auf Rollen beweglich; zur Unterbringung der Bibliothek 1 Bibliothekskasten; für das Lehrmittelzimmer ein Lehrmittelkasten; für die Kanzlei des Schulleiters 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank und 6 Sessel. Von Bürgern, Schulfreunden und Lehrern des Bezirkstheiles Weissgärber gespendet: Zwei Kaiserbilder in antiken Rahmen gefasst, wovon das Bildnis Ihrer Majestät der Kaiserin in das Inventar der Mädchenschule aufgenommen ist.



**Lehrmittel:**

In dieselben wurden eingereiht:

- A. Vom Bezirksschulrath:  
Lorinser's Tabellen essbarer und giftiger Schwämme.  
(12 Tafeln.)
- B. Von dem Mitgliede des Ortsschulrathes Herrn L. Schember: Versteinertes Holz.
- C. Spenden von Mitgliedern des Lehrkörpers.  
Frl. Pfaff Karol.: Isländisches Moos, Federbusch zur Elektrisirmaschine.  
Frl. Bleiburg Josfine: Grosser Transporteur.
- D. Spenden von Schülerinnen der Anstalt:  
IV. a Koller Marianne: Glimmer und Muscheln.  
V. a Edelmann Anna: Pfauenfedern, Holzarten, Meerspinne, Muscheln.  
VI. Nawratil Otilie: Türkische Tabaksblätter, Flaschenkürbis, Eiderdunen, Münzen und Mineralien.  
Rotter Helene: Mineralien.  
Schanzer Julie: Münzen.

**Bibliothek.**

Zum Schlusse des Schuljahres 1876/7 zählte die Schülerbibliothek 741 und die Lehrbibliothek 634 Bände. Erstere wurde durch Ankauf von Jugendschriften verschiedener Autoren um 60 Bändchen vermehrt.

Für die Lehrbibliothek wurden neu angeschafft:

Meyer's Conversationslexikon . . . . .	16	Bände
Karl von Raumer's „Geschichte der Pädagogik“ . . . . .	4	„
A. Lüben und C. Nacke „Einführung in die deutsche Literatur“ . . . . .	3	„
Jakob Grimm's „Deutsche Grammatik“ . . . . .	2	„
Dr. C. Wernicke's „Die Geschichte der neuen und neuesten Zeit“ . . . . .	4	„
Dr. Franz Krones' „Handbuch der Geschichte Oesterreichs“ . . . . .	4	„
Brehm's „Illustriertes Thierleben“ . . . . .	3	„
Dr. H. A. Daniel's „Kleineres Handbuch der Geographie“ . . . . .	1	Band
A. Diesterweg's „Populäre Himmelskunde“ . . . . .	1	„
Dr. O. Schlömilch's „Fünfstellige logarithmische Tafeln“ . . . . .	1	„
Fürtrag . . . . .	39	Bände



	Uebertrag .	39 Bände
D. J. Gottlieb's „Lehrbuch der reinen und technischen Chemie“		1 Band
J. Chr. Aug. Heyse's „Fremdwörterbuch“		1 „
E. v. Sydow's „Methodischer Handatlas“		1 „
W. Putz' „Historisch - geographischer Schulatlas“		1 „
B. Kozenn „Schulatlas der öst.-ung. Monarchie“		1 „
	Zusammen .	44 Bände

Der gegenwärtige Stand der Schulbibliothek beläuft sich daher auf 1479 Bände, wovon auf die Schülerbibliothek 801 und auf die Lehrerbibliothek 678 Nummern entfallen.

Der Lehrkörper abonnierte folgende Zeitschriften:

1. „Allgemeine deutsche Lehrerzeitung“ herausgegeben von A. Berthelt.
  2. „Freie pädagogische Blätter“ von A. Chr. Jessen.
  3. Das Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs.
  4. „Die Natur“ herausgegeben von Dr. Karl Müller.
- Ferner liegt auf die illustrierte Damenzeitung: „Der Bazar“.

#### IV. Lehrplan.

Im abgelaufenen Schuljahre wurde der Unterricht wie in den Vorjahren nach dem Lehrplane für achtklassige Bürgerschulen erteilt.

#### V. Industrie - Unterricht.

Zu den obligaten Lehrgegenständen gehört auch der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten, daher nach einem bestimmten Plane vorgegangen werden muss.

Bei Abfassung des Lehrplanes wurde hauptsächlich auf die Bedürfnisse des Hauses, auf's praktische Leben Rücksicht genommen; Arbeitsstücke, deren Montierung oft mehr Auslagen verursachen, als die Arbeit wert ist, sind beiseite gelassen, die nützlichen Arbeiten, wie Häkeln, Netzen, Stricken, Nähen, Merken, Schnittzeichnen etc. treten in den Vordergrund. Das augenverderbende Perlensticken und das Sticken von den geschmacklosen Buchstabenformen der Haus-segen etc. hat sein Ende gefunden.

Da die Industrie-Lehrerinnen durch die gesetzlichen Vorschriften für die Einhaltung des Lehrplanes ihren Vor-



gesetzten gegenüber verantwortlich sind, so steht die Wahl der von den Schülerinnen anzufertigenden Arbeitsstücke ganz allein ihnen selbst zu, und kann besonderen Wünschen der Eltern nur dann nachgekommen werden, wenn die Einhaltung des vorgeschriebenen Lehrplanes nicht geschädigt wird.

Damit die Eltern auch Einsicht in die vorgeschriebenen Arbeiten nehmen können, folgt hier der auf Grund des vom h. Ministerium für Cultus und Unterricht vorgeschriebenen Lehrplanes, von der Lehrer-Conferenz ausgearbeitete Lehrgang dieser Disciplin.

### 1. Klasse.

- a) Häkeln: Luftmaschenanschlag, die feste Masche, die Stäbchenmasche.
  - b) Stricken: Der Anschlag, die rechts und links gestrickte Masche, die Kettenmasche, die verdrehte Masche, das Abnehmen.
- Arbeitsgegenstände: Stufengang, 10 dichte Häkelmuster; gestrickte Strumpfbänder, Strümpfe, Socken.

### II. Klasse.

- a) Stricken: Die rechts und links gestrickte Masche in der Verbindung gebraucht.
  - b) Häkeln: Tunesischer Häkelstich, die feste Masche und die Stäbchenmasche in Verbindung mit Luftmaschen angewendet.
- Arbeitsgegenstände: 10 Muster in rechts und links gestrickten Maschen; Wickelbänder, Kinderlätzchen, Hosenträger, leichte Einsätze und Schutzdecken.

### III. Klasse.

- a) Stricken: Fortsetzung des im Vorjahre Begonnenen.
  - b) Häkeln: Das ein-, zwei-, drei- und mehrfache Stäbchen, das Kreuz-, das Reliefstäbchen, das Häkeln nach Tupfen.
- Arbeitsgegenstände: Gut geformte Strümpfe mit durchbrochen gestrickten Rändern in sehr leichten Mustern; Kinderjäckchen in rechts und links gestrickten Maschen; 12 gehäkelte Muster mit nach Tupfen gehäkelten Guirlanden in zwischen; Kinderjäckchen und Häubchen in Häkelarbeit.



## IV. Klasse.

- a) Merken auf grobem Beuteltuch.
- b) Häkeln: Das Zunehmen bei kreisförmigen Mustern.
- c) Stricken: Das Ab- und Zunehmen der Maschen in Verbindung mit Umschlägen.

Arbeitsgegenstände: Ein Merktuch mit zwei oder mehreren Alphabeten; 6 gehäkelte Sterne, 10 durchbrochen gestrickte Muster.

## V. Klasse.

- a) Netzen: Einfaches und gemustertes Filet; das Ausnähen derselben.
- b) Stricken: Das An- und Einstricken von Strümpfen, successives Zunehmen bei Anfertigung kreisförmiger Muster.
- c) Stopfen: Die Strickstopf.
- d) Schlingen: Verschiedene Zacken in Verbindung mit englischer Stickerei.

Arbeitsstücke: 6 Filetmuster; ein genetztes Quadrat mit Stopfstich und Filet-Guipure ausgenäht; das Einstricken von Fersen und das Anstricken von Kappen an schadhafte Strümpfen; das Annähen der ersteren an das Vordertheil des Strumpfes; 6 gestrickte Sterne; Schlingstreifen.

## VI. Klasse.

- a) Stufengang in bunter Wolle auf Cannevas: der Kreuzstich, der Wasser- und Perlstich, die Buntkreuze, Fantasiestiche.
- b) Nähen: Die Endelnaht, die Vor-, Rück- und Steppstichnaht, die Rollnaht, die gewöhnliche, die französische Schneidernaht, der gewöhnliche Saum, der Gabelsaum, à jour Säume, das Knopfloch, das Einsetzen und Stopfen der schadhafte Wäsche.

Arbeitsgegenstände: Nähfleck, Tischwäsche, ein gewöhnliches Damenhemd.

## VII. Klasse.

- a) Fortgesetzte Uebung im Nähen und Ausbessern der Wäsche.
- b) Namensticken.
- c) Schnittzeichen auf stigmographischem Centimeterpapier.

Arbeitsgegenstände: Bettwäsche, Hemden, Corsets, Schürzen



## VI. Local-Conferenzen.

Im Verlaufe des Schuljahres wurden an jedem letzten Mittwoch im Monate Konferenzen abgehalten, welche theils pädagogisch-didaktische Themen, theils Besprechungen über Schulangelegenheiten und Referate über Bücher für die Schülerbibliothek zum Gegenstande hatten. Ausserdem fanden noch zwei ausserordentliche Konferenzen statt.

## VII. Statistik.

### I. Schulaufsicht.

- A. Der k. k. Landesschulrath von Niederösterreich unter dem Vorsitze des Herrn Statthalters Baron Konrad v. Eybesfeld.
- B. Der k. k. Landesschul-Inspektor für die Volksschulen Wiens und dem Viertel U. und O. M. B. Herr Vincenz Prausek.
- C. Der Bezirksschulrath der Stadt Wien unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herrn Julius Ritter von Newald.
- D. Der k. k. Bezirksschul-Inspektor Herr Raimund Hofbauer, Bürgerschul-Direktor und Mitglied der k. k. Prüfungs-Commission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen.
- E. Der Ortsschulrath des III. Bezirkes unter dem Vorsitze des Herrn Karl Weissenberger, Gemeinderath und Bezirksvorstand.
- F. Der Vertreter der Interessen unserer Anstalt im Ortsschulrath Herr Ludwig Schember, Ortsschulraths-Mitglied und Obmann-Stellvertreter.

### 2. Lehrkörper.

- Herr Josef Neudecker, Oberlehrer und Schulleiter, unterrichtete die Schülerinnen der IV. a Klasse, und ertheilte den Gesangsunterricht in dieser, sowie in der III. b., dann V. a und V. b Klasse.
- Frl. Eugenie Libaschinsky, provisorische Unterlehrerin, zugetheilt dem Oberlehrer zur aushilfsweisen Dienstleistung in der IV. a Klasse.
- Frl. Josefine Bleiburg von Pleyel, provisorische Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der I. a Klasse.



- Frl. Helene Reiner, Lehrerin, lehrte in der I. b Klasse.  
 Herr Alois Reinhard, Lehrer, lehrte in der II. a Klasse.  
 Frl. Marie Tlutschhorsch, Lehrerin, lehrte in der II. b Klasse.  
 Herr Johann Ch. Haas, Lehrer, lehrte in der III. a Klasse.  
 Frl. Therese Rustler, definitive Unterlehrerin, lehrte in der III. b Klasse.  
 Frl. Cölestine Kahlert, definitive Unterlehrerin, lehrte in der IV. b Klasse.  
 Frl. Karoline Pfaff, Lehrerin, lehrte in der V. a Klasse.  
 Frau Helene Striegl-Haas, Lehrerin, lehrte in der V. b Klasse.  
 Herr Ludwig Franz Grossbauer, Lehrer, lehrte in der VI. a Klasse.  
 Herr Johann Schindler, Lehrer, lehrte in der VI. b Klasse.

Den Religionsunterricht ertheilten:

- a) Für Katholiken: Herr Alois Fischbacher, Cooperator.  
 b) „ Protestanten: „ St. Zajic, Vikar.  
 c) „ Israeliten: „ Josef Breier, Religionslehrer.

### Industrie - Schule.

- Frl. Aloisia Badalik, Industrie - Lehrerin, III. a und IV. a Klasse.  
 Frau Leopoldine Biewald, Industrie-Lehrerin, III. a, III b und V. a Klasse.  
 Frau Fanny Neudecker, Industrie - Lehrerin, VI. a und VI. b Klasse.  
 Frl. Marie S. Purschke, Industrie - Lehrerin, II. a und V. b Klasse.  
 Frau Josefine Rath, Industrie - Lehrerin, I. a, II. a und V. b Klasse.  
 Frau Pauline Reinhard, Industrie - Lehrerin, IV. b, V. b und VI. b Klasse.  
 Frl. Helene Reiner, Industrie - Lehrerin, I. a und I. b Kl.  
 Frl. Marie Tlutschhorsch, Industrie - Lehrerin, II. b Kl.

### Turnschule.

- Herr Georg Dölzl, Turnleiter.  
 „ Wolf, Turnlehrer.  
 „ Niklas, Turnlehrer.



## 3. Statistik der Schülerinnen.

	I. a Klasse	I. b Klasse	II. a Klasse	II. b Klasse	III. a Klasse	III. b Klasse	IV. a Klasse	IV. b Klasse	V. a Klasse	V. b Klasse	VI. a Klasse	VI. b Klasse	Zusammen
<b>1. Zahl.</b>													
Zu Beginn des Schuljahres . . .	59	57	77	65	72	47	78	56	70	71	46	44	742
Im Laufe des Schuljahres eingetreten . . . . .	11	8	8	10	8	6	5	2	2	8	1	2	71
Im Laufe des Schuljahres ausgetreten . . . . .	9	8	5	11	12	5	7	8	10	9	4	5	93
Aus dem Verbande der Schulpflichtigkeit entlassen . . . . .	—	—	—	—	—	—	4	—	3	5	3	7	22
Im Laufe des Schuljahres gestorben . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	3
Am Schlusse des Schuljahres verbleiben . . . . .	61	57	80	64	67	47	72	50	58	65	40	34	695
Reif zum Aufsteigen in eine höhere Klasse . . . . .	48	46	61	56	55	39	60	40	45	50	30	25	555
Nicht reif zum Aufsteigen in eine höhere Klasse . . . . .	11	9	14	6	10	8	8	9	12	14	9	7	117
Wegen längerer Abwesenheit nicht klassifizirt . . . . .	2	2	5	2	2	—	4	1	1	1	1	2	23
Industrieschule . . . . .	48	54	71	63	67	47	69	49	58	65	40	34	669
Turnschule . . . . .	—	—	—	—	63	46	61	46	55	49	38	29	387
<b>2. Alter.</b>													
Von 6—7 Jahren . . . . .	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
„ 7—8 „ . . . . .	38	32	4	5	1	5	—	—	—	—	—	—	85
„ 8—9 „ . . . . .	15	16	41	36	16	12	—	—	—	—	—	—	136
„ 9—10 „ . . . . .	4	3	26	14	30	13	4	4	1	—	—	—	99
„ 10—11 „ . . . . .	—	—	7	5	11	13	27	17	7	5	1	—	93
„ 11—12 „ . . . . .	—	1	2	3	6	4	20	20	20	19	12	5	112
„ 12—13 „ . . . . .	—	—	—	1	1	—	14	6	20	21	18	11	92
„ 13—14 „ . . . . .	1	1	—	—	2	—	5	3	8	13	8	13	54
Über 14 Jahre alt . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	—	2	7	1	5	17
<b>3. Confession.</b>													
Katholiken . . . . .	48	38	68	45	54	33	54	39	39	48	24	24	514
Protestanten . . . . .	1	1	—	1	3	—	2	2	1	1	1	—	13
Israeliten . . . . .	12	18	12	18	9	14	16	9	18	16	15	10	167
Confessionslos . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
<b>4. Sprache.</b>													
Deutsch . . . . .	54	53	69	50	58	38	53	44	47	59	28	27	580
Ungarisch . . . . .	5	—	5	4	4	4	8	1	2	1	4	2	40
Slavisch . . . . .	2	4	6	10	5	5	11	4	9	5	8	5	74
Englisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1



## VIII. Rechenschafts - Bericht.

Empfänge:	fl.	kr.	Ausgaben:	fl.	kr.
	Von Hrn. Ludw. Schem- ber zur Deckung des Mehrtrages für den Jahresbericht . . . . .	5		—	Für den Jahresbericht vom J. 1877 darauf- gezahlt . . . . .
Vom löbl. Gemeinderathe zur Anschaffung von Arbeits-Materiale für arme Industrie-Schü- lerinnen . . . . .	110	20	Materialien für die In- dustrie-Schule . . . .	110	20
			Zusammen .	112	20
Zusammen .	115	20	Verbleibt ein Ueber- schuss von . . . . .	3	—

## IX. Anzeigen.

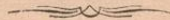
1. Die Aufnahme der Neueintretenden erfolgt laut Bezirksschulrathsbeschlusses vom 13. Juni 1879, Z. 2372, den 12., 13. und 15. September l. J. vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Aufnahmszimmer der Mädchenschule.

2. Am 16. September haben jene Schülerinnen, welche im Vorjahre diese Schule besuchten, und

3. am 17. September die Neueingetretenen zu erscheinen.

4. Die P. T. Eltern oder deren Stellvertreter wollen mit dem betreffenden Kinde erscheinen und bei Kindern, welche in die erste Klasse aufgenommen werden sollen, den Geburts- oder Taufschein mitbringen, da nur Kinder, die das sechste Jahr zurückgelegt haben, in die erste Klasse aufgenommen werden.

5. Jene Schülerinnen, welche in die zweite bis inclusive sechste eventuell siebente Klasse einzutreten wünschen, haben sich mit dem Uebersiedlungszettel der zuletzt besuchten Schule zu versehen, während solche, welche der Schule längere Zeit fern geblieben, sowie Privatisten, eine Aufnahmsprüfung zu machen haben.





# Inhalt.

	Seite
I. Zweck und Nutzen des Industrie-Unterrichtes in der Volksschule . . . . .	3
II. Schulechronik . . . . .	6
III. Inventar . . . . .	11
Lehrmittel . . . . .	12
Bibliothek . . . . .	—
IV. Lehrplan . . . . .	13
V. Industrie-Unterricht . . . . .	—
VI. Local-Conferenzen . . . . .	16
VII. Statistik . . . . .	—
VIII. Rechenschafts-Bericht . . . . .	19
IX. Anzeigen . . . . .	—